

## » Projektpartner

**Alcon**

a Novartis company

**NOVARTIS**

**Pfizer**

**Boehringer  
Ingelheim**

**Roche**

**Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie**  
**BCE**

**Takeda**

## » Glossar

<b>Arbeitsproduktivität</b>	Entspricht der erbrachten Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen
<b>Bruttowertschöpfung</b>	Gesamtwert aller hergestellten Waren und Dienstleistungen, die nicht im Produktionsprozess Verwendung finden, abzüglich der Vorleistungen. Die BWS bildet die Grundlage zur Berechnung des Bruttoinlandsprodukts
<b>Erwerbstätige</b>	Gemäß Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen alle Personen, die als Arbeitnehmer oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit
<b>Vorleistungen</b>	Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen.
<b>Kernbereich</b>	Alle Güter der industriellen Gesundheitswirtschaft nach Abgrenzung der amtlichen Gesundheitsausgabenrechnung
<b>Erweiterter Bereich</b>	Weitere Güter der industriellen Gesundheitswirtschaft mit Gesundheitsbezug
<b>Direkter Effekt</b>	Unmittelbare ökonomische Wirkungen, die von der Branche auf die Volkswirtschaft ausgehen
<b>Indirekter Effekt</b>	Effekte, die durch den Bezug von Vorleistungen der Unternehmen einer Branche in anderen Bereichen der Volkswirtschaft ausgelöst werden
<b>Induzierter Effekt</b>	Effekte, die als Resultat der Wiederverausgabung der direkt und indirekt entstandenen Einkommen in der Gesamtwirtschaft entstehen

**BIO PRO**  
Baden-Württemberg GmbH

**BPI** Landesverband  
Baden-Württemberg

**Baden-Württemberg**  
MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT

## » Impressum

### Herausgeber

BIOPRO Baden-Württemberg GmbH  
Geschäftsführung: Prof. Dr. Ralf Kindervater  
Breitscheidstraße 10, 70174 Stuttgart  
Tel. +49 (0) 711 - 21 81 85 00, Fax: +49 (0) 711 - 21 81 85 02  
E-Mail: info@bio-pro.de, www.bio-pro.de

**BIO PRO**  
Baden-Württemberg GmbH

### Projektleitung

Dr. Barbara Jonischkeit, Dr. Claudia Luther (BIOPRO)

### Autoren

Dr. Dennis A. Ostwald, Benno Legler, Marion Cornelia Schwärzler (WifOR\*)

### Projektpartner

- » ALCON Pharma GmbH
- » BPI Landesverband Baden-Württemberg
- » Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
- » IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
- » Novartis Pharma GmbH
- » Pfizer Deutschland GmbH
- » Roche Pharma AG
- » Takeda Pharma GmbH

Mit finanzieller Unterstützung durch das  
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

### Gestaltung

Mees + Zacke Gbr

### Stand

November 2015

\* **WifOR** ist ein unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut mit Büros in Darmstadt und Berlin. Die Forschungsschwerpunkte des Instituts liegen insbesondere in den Bereichen der Gesundheitsökonomik und Gesundheitswirtschaft, der Arbeitsmarktforschung sowie branchenübergreifenden Wertschöpfungsanalysen. Die TU Darmstadt sowie die TU Berlin sind offizielle Kooperationspartner von WifOR.

### Kontakt:

WifOR, Rheinstraße 22, 64283 Darmstadt, www.wifor.de



## Der ökonomische Fußabdruck der industriellen Gesundheitswirtschaft in Baden-Württemberg

### Zentrale Ergebnisse für das Jahr 2014

**BIO PRO**  
Baden-Württemberg GmbH

**BPI** Landesverband  
Baden-Württemberg

**Baden-Württemberg**  
MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT

## Der ökonomische Fußabdruck der industriellen Gesundheitswirtschaft in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg zählt zu den wichtigsten Standorten der industriellen Gesundheitswirtschaft (IGW) in Deutschland: Unternehmen der pharmazeutischen Industrie, der Medizintechnik sowie der Biotechnologie haben Produktionsstätten im Land und tragen dadurch maßgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung Baden-Württembergs bei. Dabei leisten neben multinationalen Unternehmen auch kleine und mittelständische Betriebe einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum und zur Beschäftigung.

Der ökonomische Fußabdruck stellt diese Bedeutung erstmalig anhand volkswirtschaftlicher Kennzahlen dar. Dabei wird neben der direkten Wirkung der IGW auch die Verflechtung der Branche mit der Gesamtwirtschaft Baden-Württembergs herausgestellt.

## » Studiendesign/Methodik

Ausgangspunkt dieser Untersuchung ist die güterspezifische Abgrenzung und damit Definition der industriellen Gesundheitswirtschaft auf Basis der nationalen Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Sie umfasst neben der pharmazeutischen Industrie, Medizintechnik und Biotechnologie sowie deren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ebenso den Handel und Vertrieb. Im erweiterten Bereich finden sich zudem gesundheitsrelevante Sport- und Fitnessgeräte, Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte sowie der Bereich E-Health.

In Analogie zur GGR erfolgt erstmalig auf Landesebene eine Abbildung der IGW in Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie eine Ermittlung der direkten ökonomischen Effekte. Mittels einer regionalen Input-Output-Tabelle werden darüber hinaus die Verflechtungen der Branche mit der Gesamtwirtschaft Baden-Württembergs aufgezeigt und anhand indirekter und induzierter Effekte quantifiziert. Neben den direkten Wirkungen der Branche zeigt die Erfassung der Vorleistungsbezüge die wirtschaftlichen Impulswirkungen der IGW und damit deren umfassende Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg.

Darüber hinaus wird die Rolle der IGW für den Außenhandel des Landes dargestellt. Mittels spezifischer Auswertungen des Statistischen Landesamtes und der Bundesagentur für Arbeit erfolgt zudem eine Bemessung der Bedeutung kleiner und mittelständischer Betriebe innerhalb der IGW.

**WifOR**  
Wirtschaftsforschung

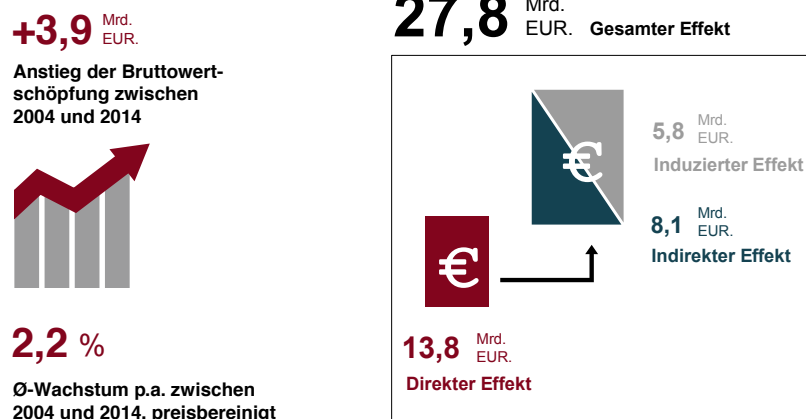
## » Bruttowertschöpfung

Baden-Württemberg ist ein **BEDEUTENDER PRODUKTIONSSTANDORT** für die **INDUSTRIELLE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT**



	Produktion	Vertrieb + Großhandel	
Kernbereich	<b>6,3 Mrd. Euro</b>	<b>2,1 Mrd. Euro</b>	<b>13,8 Mrd. Euro</b>
Erweiterter Bereich	<b>2,8 Mrd. Euro</b>	<b>2,6 Mrd. Euro</b>	
	<b>9,1 Mrd. Euro</b>	<b>4,7 Mrd. Euro</b>	

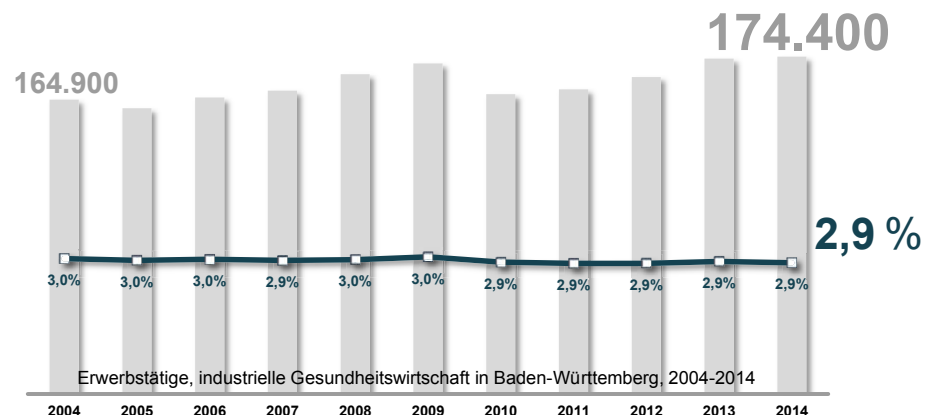
Die industrielle Gesundheitswirtschaft ist eine **WACHSTUMSBRANCHE** für die Gesamtwirtschaft in Baden-Württemberg



„Ein Euro Bruttowertschöpfung in der IGW induziert noch einen Euro Bruttowertschöpfung in anderen Wirtschaftszweigen.“

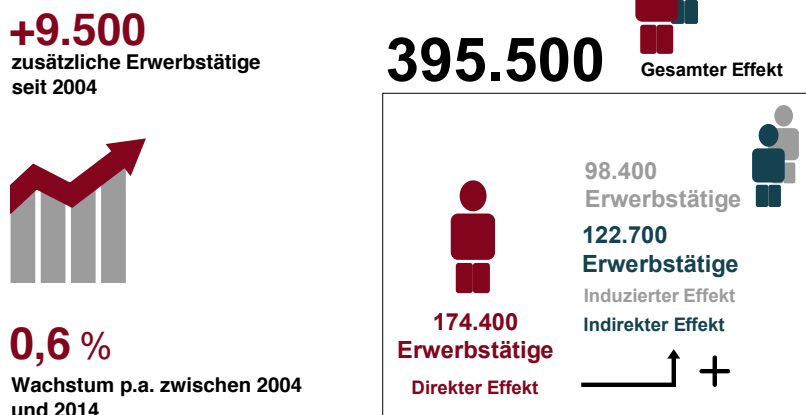
## » Erwerbstätige

Die **INDUSTRIELLE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT** steht für **STABILITÄT** auf dem **ARBEITSMARKT**



„Trotz schwieriger Rahmenbedingungen im Binnenmarkt ist die IGW standorttreu.“

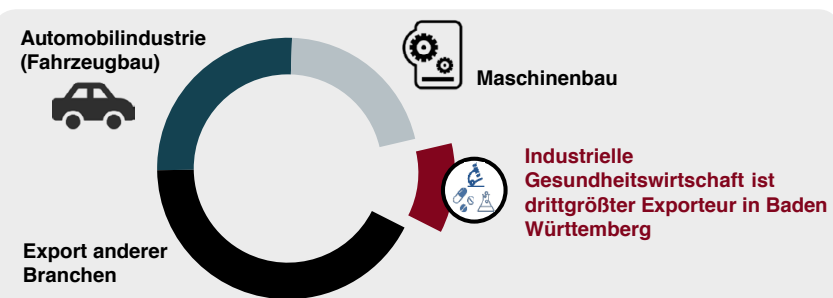
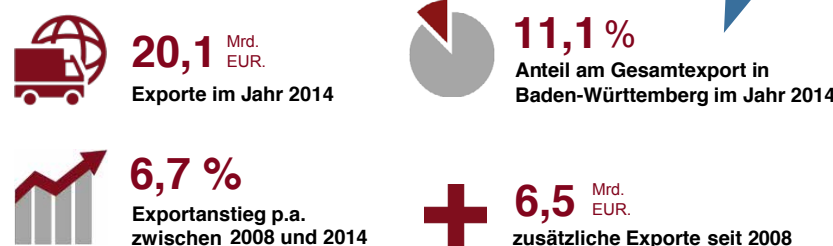
Die industrielle Gesundheitswirtschaft ist **BESCHÄFTIGUNGSMOTOR** für Baden-Württemberg



„Ein Arbeitsplatz in der IGW bedingt weitere 1,26 Arbeitsplätze in der Gesamtwirtschaft.“

## » Außenhandel

Die **INDUSTRIELLE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT** ist ein gefragter Außenhandelspartner und drittgrößter Exporteur in Baden-Württemberg



„Jeder neunte Euro aus dem Exportumsatz in Baden-Württemberg kommt aus der IGW.“

Die **HOHE** und weiter zunehmende **ARBEITSPRODUKTIVITÄT** der industriellen Gesundheitswirtschaft sorgt für Wirtschaftswachstum und damit Wohlstand



„Qualifizierte Arbeitskräfte und moderne Arbeitsprozesse erzeugen die überdurchschnittliche Zunahme an Arbeitsproduktivität.“

## » Unternehmensstruktur

**MITTELSTAND UND GROSSUNTERNEHMEN** sind die zwei starken Pfeiler der industriellen Gesundheitswirtschaft in Baden-Württemberg

**Kleine und mittlere Unternehmen**



1-249 Mitarbeiter



**Großunternehmen**



250+ Mitarbeiter

